

„Ein Körnchen Reis“



Stiftung für Entwicklungshilfe

Jahresbericht 2023

Vorstand : *Martin Pape, Vorsitzender
Dr. Stephan Aßmann und Dr. Gabriele Neugebauer*

Kuratorium : *Jacqueline Lacroix, Vorsitzende
Dagmar Rosenfeld und Theo Erschfeld*

Kontakt : *Stiftung „Ein Körnchen Reis“
c/o Martin Pape
Schevastesstraße 53, 53229 Bonn
Tel.: 0228-474036
E-Mail: ein.koernchen.reis@web.de
Internet: www.ein-koernchen-reis.de*

Spendenkonto bei der Steyler Ethik Bank, St. Augustin:

IBAN: DE63 3862 1500 0000 2283 47 - BIC: GENODED1STB



Aus Pedro II besuchten uns Neto (vorn links) und Uchóa (neben ihm)

Liebe Freundinnen und Freunde
der Stiftung „Ein Körnchen Reis“!

(Karl Dieter Sorg)

Dieser Jahresbericht erreicht Sie in einer bewegten Zeit. Der Kürzungszwang beim Staatshaushalt macht auch vor der Eine-Welt-Hilfe nicht halt. Umso wichtiger bleiben Bewegungen von unten, Erfordernisse für derlei Nothilfen in aller Welt nicht aus den Augen zu verlieren. So versteht sich auch das *e i n e* Körnchen, das wir da und dort einpflanzen konnten, wie auf nachstehenden Seiten zu lesen.

2023 war für unsere Stiftung ein sehr erfolgreiches Jahr. Ganz viel trug hierzu bei: Zweimal konnten wir Gäste empfangen, aus Pedro II und auch aus Ghana.

Unsere Kleinprojektförderungen addieren sich mit mehreren neuen Kontakten auf **33.760 EUR**, das liegt weit über dem Durchschnitt in den nun 31 Stiftungsjahren. Wieder überschritten die Spendeneingänge mit **20.060 EUR** die 20.000-Marke, dafür allen vielen Dank: fast die Hälfte davon aus einer Aktion wie schon in den letzten Jahren. Auch die Kapitalrendite überstieg nun endlich wieder 3 %. Inflationen sind für eine Stiftung Gift, zum Glück geht die Jahresrate zurück.

Derlei Jahresberichte befassen sich in der Regel nicht mit einzelnen Vermögens-Investments, hier machen wir mal eine Ausnahme: Wir berichteten schon über die Zuwender von Stiftungsfonds: Mit also zugeflossenen Mitteln konnten wir nun eine schon vorhandene Beteiligung an einem geschlossenen Immobilienfonds über vier Zukäufe derart ausweiten, dass unsere Gesamtbeteiligung nunmehr auf rund **1/18** kommt: dies also unser Anteil an der dem Fonds gehörenden **Gewerbeimmobilie** in Berlin, Baujahr 1985. Deren Mieter sind: eine Apotheke, ein türkischer Lebensmittelladen, eine zahnärztliche und eine orthopädische Praxis sowie ein physiotherapeutisches Institut. Belastet ist die Immobilie nur mit dem Erbbaurecht für einen Teil der Aufbauten nebst Kunden-Parkplatz. Die jährlichen Ausschüttungen überragen prozentual jede andere Kapitalanlage unserer Stiftung. Sachwerte sind besonders inflations-sicher. Wir schätzen die Nutzung dieser Investition als der Gesundheit und elementaren Lebensbedürfnissen dienlich. Vor ganz vielen Jahren sah ich diesen Bau mit viel Glas Ecke Marienfelder Allee 75-79 / Kaiser-Allee. (aktuelle Bilder gibt es in Streetview bei Google-Maps)

Apropos Stiftungsfonds: Der Gründer unserer Treuhandstiftung GeMeAn, unser Vorstandsmitglied Dr. Stephan Aßmann, hat zusammen mit seinem Bruder vor einem Jahr in diese Treuhandstiftung nun auch einen Stiftungsfonds zur Erinnerung an die verstorbenen Eltern eingebracht: Deren ausführlicher Lebenslauf findet sich auf unserer Webseite, die eine Fundgrube für viele weitere Informationen darstellt.

AnWi-Stiftungsfonds (Thomas und Stephan Aßmann)

Mit weit geöffneten Armen kam unsere Mutter auf ihre Freunde, die sie schon lange nicht mehr gesehen hatte, zu: „Endlich seid Ihr da, ich habe mich so gefreut auf Euch!“ Das waren die großen Lebensmottos unserer Eltern Annemie (geb. am 07.08.1937) und Wilhelm Aßmann (geb. am 31.12.1931): Gastfreundschaft, Willkommenheißen, Zusammenbringen. Dieser Stiftungsfonds ist ihnen gewidmet.

Beide waren tief verwurzelt in der niederrheinischen Heimat, in Geldern, unweit der niederländischen Grenze. Dort lernten sich in einem kleinen Gemeindesaal in der Nähe von Geldern kennen und schon bald danach wurde die Hochzeit im Sommer 1961 gefeiert. Es war eine schöne Zeit am Niederrhein mit ihren Regelmäßigkeiten, Ritualen und Festen. Sie waren eingebettet in einem großen Freundes- und Verwandtenkreis. Unvergesslich bleiben viele Erlebnisse mit dem Chor, den mein Onkel leitete.

Nach mehreren Umzügen fanden sie schließlich, schon lange in Pension, ihre Heimat in Siegburg. Dort konnten Sie das Aufwachsen ihrer Enkelkinder Sophia und Florian in Ruhe genießen. Dabei waren sie kreativ wie immer: Ein selbstgebastelter Versorgungsaufzug mit leckerem Essen und Getränken von ihrer Wohnung zum Sandkasten, damit der Enkelsohn gut versorgt ist oder die tanzende Torte am Geburtstagsmorgen bevor es zur Schule ging.

Wir konnten noch 2021 zusammen mit ihren Freunden und der Familie im Garten in großer Freude ihre Diamanthochzeit feiern. Unsere Mutter starb am 16.11.2021; unser Vater nur wenig später am 24.02.2022. Eines zeichnete sie in ihren Leben besonders aus: Die Liebe zu ihren Mitmenschen. Sie werden immer in unseren Herzen bleiben.

Hier unsere Förderungen und die Themen in diesem Jahresbericht:

| | | |
|--|--------------------------|----------|
| Schulfinanzierung des Frauendorfs Umoja-Umoja in Kenia: | 7.310 EUR | Seite 5 |
| Lehrerförderung im Südsudan über Initiative Pater Stephan: | 4.200 EUR | Seite 5 |
| Behinderte Kinder im „Kinderhaus“ in Simari / Nepal: | 2.500 EUR | Seite 6 |
| Besuch aus Pedro II, Brasilien: | 5.000 EUR | Seite 7 |
| Lebensraum und Rechte für die Ureinwohner in Paraguay: | 3.000 EUR | Seite 9 |
| Biolandwirtschaftliches Zentrum des Vereins Autarcique in Togo: | 1.950 EUR | Seite 10 |
| Open Doors Education Centre in Swakopmund / Namibia: | 3.300 EUR | Seite 11 |
| Erdnussbutter-Produktion in der Côte d’Ivoire | 3.300 EUR | Seite 11 |
| Kindergarten und Grundschule in Sunyani / Ghana: | 3.200 EUR | Seite 12 |
| Gesamtbetrag unserer Förderungen: | <u>33.760 EUR</u> | |



Die Gäste aus Pedro II im Kreise der Stiftungsmitglieder

Schulfinanzierung des Frauendorfs Umoja in Kenia

(Karl Dieter Sorg)

Hier liefen alle Kontakte über den Freundeskreis Umoja in Grevenbroich. Dessen Gründerin und Seele des Ganzen, Frau Ise Stockums, ist am 6.9.2023 einem Krebsleiden erlegen. Ihre Sorge und Hoffnung galt der Fortführung dieser Arbeit, auch wenn ihr Totaleinsatz nur sehr schwer zu ersetzen ist.

Da war es für die Nachfolgerin zunächst ganz wichtig, dass die bisherigen Förderer bei der Stange blieben. Gern folgten wir ihrem Appell nach einem Beitrag wie im Vorjahr. Wir unterstützen dabei die über die Siedlung hinaus wirkende Schule. So decken wir Jahresgehälter ab für die stellvertretende Schulleiterin, für einen weiteren Lehrer und für den Wachmann der Siedlung, der auch Gartenarbeiten verrichtet. Es bleibt auch noch $\frac{1}{4}$ des Schulhausmeistergehalts.

Das Frauendorf liegt im Stammesgebiet der Samburu. Stammestradiation ist die weibliche Genitalverstümmelung und frühe Zwangsheirat, wogegen das Frauendorf angeht, auch über die Schule, die einen guten Ruf für hervorragenden Unterricht genießt: Mädchen aus dem Umfeld (Schulbus) brauchen kein Schulgeld zu zahlen, wenn die Eltern sich verpflichten, für ihr Kind aus der vorgenannten Stammestradiation auszubrechen. Dem dienen Patenschaften und eben unsere Hilfe für die Personalkosten der Schule. Die Eindämmung solcher patriarchalischer Strukturen gelingt also wirksamer als über Landesgesetze.

Lehrerförderung im Südsudan über Initiative Pater Stephan

(Stephan Aßmann)

Viele Krisen dieser Welt wie Inflation, Krieg und die Nachwirkungen der Corona-Pandemie treffen insbesondere die Entwicklungsländer existentiell. Wie viel schlimmer sieht es in den Ländern aus, wo noch immer Gewalt, Vertreibung und Unrecht herrscht, wie z.B. im Südsudan. Dort ist auch EKR engagiert. Der Gemeindepfarrer Vincent Agunbiade ist überglücklich, dass die St. Patrick's Boys Secondary School in Nadapal, zu der wichtigsten Schule in der Region im Süden des Südsudans wurde. Das Lehrerkollegium wurde um 3 Lehrer erweitert und es wird allmählich schwierig, die Lehrergehälter voll zu

bezahlen. Daher bedankt er sich im Auftrag des Lehrerkollegiums ganz besonders bei EKR und wünscht uns alles Gute und Gottes reichen Segen. Wir förderten die Schule mit Hilfe der Finanzierung von 2



Lehrkräften in Höhe von 4.200 €. Durch jährliche Reisen in die Projektgebiete vergewissert sich die Initiative Pater Stephan, dass die Projekte vor Ort gut umgesetzt werden. Die Schule leistet neben dem Ausbildungsprogramm noch einen wichtigen Beitrag zur Verständigung

zwischen den verschiedenen Volksstämmen. Den Schülern wird vermittelt, dass Konflikte, die meistens in bewaffneten Auseinandersetzungen enden, durch friedliche, sprich Dialogbereitschaft eine bessere Lösung für alle darstellen können.

Behinderte Kinder im „Kinderhaus“ in Simari / Nepal

(Karl Dieter Sorg)

In Simari, einem kleinen Ort in Südwest-Nepal, ist der Sitz der Organisation „Children and Women Welfare Centre“. Diese hat dort ein großes „Kinderhaus“ errichtet, ein halbrunder zweigeschossiger Bau. Bislang war dies gemeinsame Wohnstatt für zuvor in armseligen Hütten hausenden Mutter-Kind-Familien, denen das Nötigste zum Leben fehlte. Die hier in einer großen Hausgemeinschaft integrierten Kinder leben aber nicht fremdbetreut in einem Waisenhaus, vielmehr sind Betreuerinnen die Mütter, die zudem auf umliegenden Ackerflächen Reis und Gemüse für den Eigenbedarf anbauen können.



Hier hat im Vorjahr eine neue Entwicklung eingesetzt. Gezielt wurden in diesem Kinderhaus nun auch noch einzelne behinderte Kinder aufgenommen, die in der eigenen Familie üblicherweise versteckt gehalten werden. Solche erfahren hier besondere Zuwendung und Inklusion in Überwindung der bisherigen Isolation. Beispielsweise fahren jetzt nicht behinderte Kinder Behinderte im Rollstuhl sogar in die Schule.

Zudem konnte eine von uns nun besoldete Physiotherapeutin eingestellt werden. Im Kinderhaus werden jetzt gemeinsame Yoga-Übungen angeboten. Die Therapeutin bemüht sich insbesondere um die verschiedenartigen Behinderungen, bietet Übungen etwa bei spastischer Lähmung an. Auch Übungen im Wasser sind möglich: Im Erdgeschoss des Hauses läuft aus einer Brunnenanlage gewonnenes eisenhaltiges Thermalwasser in ein Edelstahlbecken. Dieses Baden ist ein ganz besonderer Anreiz für die Kinder und auch sehr wirksam.



Besuch aus Pedro II, Brasilien

(Gabriele Neugebauer)

Seit vielen Jahren unterstützt die Stiftung das Projekt „Mandacaru“ in Pedro II, Brasilien, und bereits mehrfach waren Mitarbeitende aus dem Projekt zu Gast in Bad Honnef.

Nach einer dreijährigen coronabedingten Pause waren im Herbst 2023 wieder zwei Mitarbeiter von Mandacaru - Neto und Uchoa - in Deutschland, um die Projektarbeit von Mandacaru in Schulen, Pfarrgemeinden und bei befreundeten Gruppen vorzustellen.

Am Abend des 08.09.2023 waren beide begleitet von Pfarrer Kurth aus Wuppertal bei uns in Bad Honnef und haben hier aus ihrer Arbeit berichtet.

Neto (53) war bereits zweimal in Deutschland und ist für die Stiftungsmitglieder bereits ein guter Bekannter. Er arbeitet seit 2004 im Projekt und ist aktuell im Leitungsteam als Koordinator eingesetzt. Nebenberuflich arbeitet er als Rundfunksprecher beim Bürgerradio, an dem Mandacaru beteiligt ist

Ochoa (36) war zum ersten Mal in Deutschland. Er arbeitet seit 2015 bei Mandacaru. Von Beruf ist er Landwirtschaftstechniker und Geographielehrer. Seine Aufgabe ist es, Familien im landwirtschaftlichen Bereich zu begleiten und zu unterstützen, Nahrungsmittel unter ökologischen Aspekten zu produzieren.

Es gibt drei große Probleme: 1. die Abholzung des Waldes für den Bergbau, die Agroindustrie und die Rinderzucht, 2. der Einsatz von Pestiziden in der Landwirtschaft und 3. die Bekämpfung des Hungers: Seit 2014 hat die Arbeitslosigkeit enorm zugenommen.

Immer mehr werden die Kleinbauern durch die Agroindustrie verdrängt und die Preise sind stark gestiegen. Die Großlandwirtschaft nutzt die vorhandenen Brunnen, weshalb Mandacaru Zisternen für die Kleinbauern baut. Unter Bolsonaro wurden die Zisternenbauprojekte der Regierung eingestampft. Das ändert sich jetzt mit der neuen Regierung wieder. Mandacaru will in den nächsten 12 Monaten 770 neue Zisternen bauen. Zwischen 2003 und 2018 hat Mandacaru bereits den Bau von 12.000 Zisternen begleitet.



Kleinbauernmarkt in Pedro II

Neto und Uchoa betonten aber auch, wie wichtig es ist, sich zu vernetzen, mit anderen Gruppen in Brasilien und auch mit anderen ausländischen Organisationen.

Die beiden berichten im Ponte-Rundbrief vom Dezember zudem über ihre Eindrücke in Deutschland, zum Beispiel von ihrer Teilnahme an einer Demonstration von Studenten in Köln, die sich für die Verteidigung des Planeten und die Bekämpfung des Klimawandels einsetzen, oder dem Besuch von zwei Biohöfen. Aber auch von ihrem

Besuch beim Oktoberfest in München. Sie schreiben zu ihren Eindrücken von Deutschland: „Wir haben wahrgenommen, dass überall, wo wir waren, die Menschen sich auch besonders große Sorgen um die Umwelt machen. Auch ist uns klar geworden, dass eine große Herausforderung aktuell in Deutschland der Umgang mit all den Menschen ist, die aus anderen Ländern nach Deutschland kommen. Wir haben verstanden, welche große Herausforderung es bedeutet, mit den unterschiedlichen Sprachen und Kulturen beispielsweise im schulischen Alltag umzugehen. Dies ist ein Thema, das humanitäre und kooperative Anstrengungen erfordert, um allen Menschen ein würdiges geschwisterliches Leben zu gewährleisten.“

Wir freuen uns sehr über den schon langjährigen persönlichen Kontakt zu den Mitarbeitenden von Mandacaru.

Lebensraum und Rechte für Ureinwohner in Paraguay

(Martin Pape)

Traditionelle indigene Lebensrechte einschränkende Entwicklungen sind in vielen lateinamerikanischen Ländern zu beklagen. Verheißungsvoll klingt da eine Grundsatzentscheidung des Interamerikanischen Gerichtshofs für Menschenrechte von Anfang dieses Jahres, die einem indigenen Volksstamm im Norden von Guatemala Landrechte zugesprochen hat, indem es Wege zum Ausgleich ganz unterschiedlicher Interessen von Unternehmen, Staat und Bevölkerung aufgewiesen hat.

In einer Ko-Finanzierung mit dem Bonner Verein action five e.V. unterstützen wir das Projekt „Wiedergewinnung des Lebensraums der Manjui im Paraguayschen

Chaco“. Dieses indigene Volk ist seit vielen Jahrzehnten von einer lautlosen ethnischen Säuberung bedroht. Während das traditionelle Territorium der Manjui ca. 925.000 Hektar



umfasst, beträgt das gegenwärtige Landeigentum nur 13.226 ha, also

etwa 1,4 %. Obwohl der Staat im Jahre 1998 ein Gebiet von 38.406 ha mit dem ausdrücklichen Zweck, es für die Manjui zu sichern, gekauft hat, verhindert er seit 25 Jahren die Übereignung an das Manjui-Volk.

In Koordination mit dem lokalen Verein „Tierra Libre“ soll eine Wiedergewinnung des traditionellen Lebensraumes eingeleitet und ein ethnischer Territorialplan technisch und kartografisch ausgearbeitet werden. Schließlich soll mit professionell-rechtsanwaltlicher Hilfe eine Umsetzung der Territorialforderung erreicht werden.

Die Gesamtkosten für das Vorhaben sind mit 12.000 € veranschlagt. Davon übernimmt Tierra Libre 4.000 €, action five 5.000 € und unsere Stiftung 3.000 €.

Landwirtschaftszentrum Autarcique in Togo (Martin Pape)

Inzwischen sind die Gebäude für das Autarcique-Zentrum fertiggestellt, die wir in 2022 gefördert hatten. Auch ein Treibhaus für Keimlinge sowie der Rohbau für eine geschlossene Küche wurden errichtet.

Leider konnte die geplante, standardisierte Ausbildung für biologische Landwirtschaft noch nicht anlaufen, da die Azubis bis auf einen jungen Mann wieder abgesprungen sind. Dieser wird nun bei seiner landwirtschaftlichen Arbeit im Zentrum trainiert und ist ein Netzwerk eingebunden, da es in der Umgebung der



Stadt Kpalime ähnliche Projekte für Biolandwirtschaft gibt. So konnten unsere Fördermittel nicht wie beantragt ausgegeben werden, sondern fließen auch in andere Vorhaben am Zentrum. So möchte Autarcique in 2024 mit Viehzucht beginnen, eine Infrastruktur für Kräutertrocknung errichten und eine Getreidemühle installieren, auch für die Bauern der Umgebung.

Open Doors Education Centre in Swakopmund / Namibia

(Karl Dieter Sorg)

Wenn dieser Bericht bei Ihnen ankommt, wird im Township von Swakopmund das Open Doors Education Centre eröffnet: ein seit 1½ Jahren mit über eine Million EUR Baukosten errichteter Gebäudekomplex für Kindergarten, Vorschule, Grundschule Klassen 1 bis 3, Hausaufgabenbetreuung und Bücherei.

Zum Lehrerkollegium gehört mit einer Halbstelle auch ein Musiklehrer, für dessen Besoldung wir aufkommen. Er wurde schon vor einem Jahr für das dortige DRC School Project und Community Center eingesetzt, in dem in



umgebauten Containern unterrichtet und Hausaufgabenbetreuung und Freizeitbegleitung angeboten wurde. Musizieren liegt den afrikanischen Kindern einfach im Blut.

Ein Video dazu: <https://www.youtube.com/watch?v=GJe51Gk8dQw>

Erdnussbutter-Produktion in der Côte d'Ivoire (Martin Pape)

In San-Pédro arbeitet eine Frauen-Kooperative in der Bio-Landwirtschaft. In der Regenzeit, wenn es auf den Feldern wenig Arbeit gibt, können Erdnüsse geerntet und verarbeitet werden. Mit Hilfe des Vereins Sistahouse Community soll jetzt eine Produktionsstätte für die Herstellung von Erdnussbutter aufgebaut werden. Dazu müssen Maschinen, Werkzeuge, Arbeitskleidung und Verpackungsmaterial besorgt werden. Außerdem gibt es begleitende Workshops und Schulungen. Der Gewinn wird an die Frauen verteilt und reinvestiert, so dass für die Frauen ein kleines Unternehmen entstehen kann.

Kindergarten und Grundschule in Sunyani / Ghana

(Karl Dieter Sorg)

Der aus Ghana stammende Ansu Yeboah hat uns bei seinem Besuch vorgestellt, was er seiner Heimat mit einem hierfür vor 5 Jahren gegründeten Verein zurückgeben möchte: Betreuung und Beschulung von Kindern armer Familien.

Jedes Jahr hält er sich viele Wochen in Ghana auf. So begann 2015 eine Kindergartenarbeit in einem hierfür in Sunyani angemieteten Haus. Um die hier betreuten Kinder auch weiter zu fördern, entwickelte sich daraus eine Grundschule – in einem nunmehr größeren angemieteten Gebäude mit Anbauten und Spielplatz, dabei zahlenmäßig viel kleinere Klassen als in der staatlichen Schule.

Um die Mahlzeiten kümmern sich 2 Köchinnen.

Ein eigener Bus sammelt die Kinder ein und fährt sie nach Hause.

Aktuell ist die Situation, dass 20 Kinder von 2 Erzieherinnen im Kindergarten betreut werden, deren Besoldung wir übernommen haben. Weitere 240 Kinder werden in den Klassen eins bis sechs unterrichtet: eine von den Grundschullehrerinnen wird ebenfalls von uns bezahlt.

